UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES
NOV 2 1936
LIBRARY

Nacht-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Donnerstag, 15. Oktober	Nr. 1362

Reichsminister Dr. Goebbels in Hamburg.

Hamburg, 15. Oktober. Am Donnerstag traf auf dem Flugplatz Fulsbüttel von Berlin kommend Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung von Ministerialrat Hanke ein, um mit Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann allgemeine politische Besprechungen zu führen.

Bei seiner Ankunft wurde der Minister vom Gauleiter und von Landesstellenleiter Pg. Schmidt begrüßt. Im Laufe des Nachmittags besichtigte Dr. Goebbels die Dienststelle der Gaupropagandaleitung des Gaues Hamburg und die Landesstelle seines Ministeriums. Er sprach seine Anerkenung über den Aufbau und die Arbeit der beiden Stellen aus.

Telegrammwechsel zwischen Daranyi und Darré.

Berlin, 15. Oktober. Der Reichsbauernführer Reichsminister Darré hat dem zum Ungarischen Ministerpräsidenten ernannten Ackerbauminister Daranyi seine aufrichtigsten Wünsche zu der Uebernahme seines verantwortungsvollen Amtes als Ministerpräsident ausgesprochen.

Ministerpräsident Daranyi hat daraufhin Reichsbauernführer Darré mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Bitte Euere Exzellenz für die anläßlich meiner Ernennung mir übermittelten liebenswürdigen Wünsche meinen innigsten Dank entgegennehmen zu wollen.“

Tagung der deutsch-niederländischen Regierungsausschüsse.

Berlin, 15. Oktober. Die niederländischen Währungsmaßnahmen haben eine Anpassung der Zahlungsmöglichkeiten für den Warenaustausch erforderlich gemacht. Die deutsch-niederländischen Regierungsausschüsse haben bei einer außerordentlichen Tagung in Berlin über eine solche Anpassung verhandelt. Sie haben sich hierbei von dem Bestreben leiten lassen, eine Störung des Clearings zu verhindern.

Die Verhandlungen haben zu einer Einigung geführt. Ferner ist vereinbart worden, die im September in Hamburg begonnenen Verhandlungen über eine Erneuerung des Verrechnungsabkommens Anfang November wieder aufzunehmen.

30. Londoner Internationale Automobilausstellung.

London, 15. Oktober. In den Olympia-Ausstellungshallen in London wurde am Donnerstag die 30. Internationale Automobilausstellung eröffnet, die auch in diesem Jahre erneut Zeugnis von dem hohen Stand der Automobilindustrie ablegt. Mit 530 Ausstellungsstücken hat die Ausstellung, die unter der Schutzherrschaft des Königs Eduard VIII. steht, ziffernmäßig einen neuen Rekord erreicht. Neben den 30 englischen Kraftwagenfabriken sind insgesamt 24 ausländische Firmen vertreten, darunter von deutscher Seite Daimler-Benz, Auto-Union, Adler und BMW. Bemerkenswert ist, daß in diesem Jahr wahrscheinlich aus Raummangel keine Lastkraftwagen ausgestellt sind.

Am Tage der Eröffnung, die diesmal formlos vollzogen wurde, bekundete das Publikum auch an den deutschen Ständen größtes Interesse. Zum Besuch der Ausstellung haben sich rund 4000 Händler aus 45 Ländern angemeldet. Der Ausstellung sind auch Abteilungen für Motorboote, Wochenendanhänger und Zubehörteile angegliedert.

Am Tag vor der Eröffnung veranstaltete Direktor Werlin-München im Dorchester-Hotel einen Empfang, an dem außer der englischen und deutschen Presse auch Lord Redesdale und andere Persönlichkeiten teilnahmen. Direktor Werlin gab einen Ueberblick über den Stand der Motorisierung in Deutschland und über die Entwicklung der völkerverbindenden Reichsautobahnen und lud die englischen Fachschriftsteller ein, die nächste Internationale Automobilausstellung in Berlin zu besuchen.

Maisky bestürmt Lord Plymouth.

London, 15. Oktober. Moskau hat die in London unternommene Entlastungsoffensive zugunsten Madrids noch immer nicht aufgegeben.

Der sowjetrussische Botschafter Maisky hat am Donnerstag in Begleitung des Geschäftsträgers Kagan schon wieder den Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses, Lord Plymouth, aufgesucht.

Wie in unterrichteten Kreisen angenommen wird, hat der Sowjetvertreter von neuem eine sofortige Einberufung des Nichteinmischungsausschusses zur Prüfung der letzten sowjetrussischen Note gefordert. Bekanntlich hat England die sowjetrussische Forderung bisher abgelehnt. Bereits am Mittwoch teilte Lord Plymouth dem Botschafter mit, der sowjetrussische Vorschlag, die britische und französische Flotte sollten die portugiesische Küste „bewachen“, könne von dem Ausschuß nicht erörtert werden. Die Einberufung einer Ausschußsitzung sei daher nicht angebracht. Es sei der Sowjetregierung anheimgestellt, ihren Vorschlag auf gewöhnlichem diplomatischen Wege der britischen und französischen Regierung zur Kenntnis zu bringen. In London wird jedoch betont, es sei kaum anzunehmen, daß England und Frankreich dem sowjetrussischen Vorschlag zustimmen würden.

Inzwischen sind in London die portugiesischen Bemerkungen zu der Sowjetnote eingetroffen, in der Portugal der Verletzung des Nichteinmischungsabkommens beschuldigt wurde. Wie hier verlautet, weist Portugal dies scharf zurück.

Den Vorschlag, einen Untersuchungsausschuß an die spanisch-portugiesische Grenze zu entsenden, nimmt Portugal grundsätzlich unter der Voraussetzung an, daß ähnliche Ausschüsse auch nach den in den Händen der Madrider Regierung befindlichen Häfen entsandt werden.

50 sowjetrussische Flugzeuge zur Verteidigung von Bilbao?

St. Jean de Luz, 15. Oktober. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Bordeaux sollen dort drei marxistische spanische Handelsschiffe liegen, die die Ankunft von 50 sowjetrussischen Flugzeugen erwarten. In Bilbao solle in aller Eile ein zementierter Flugplatz eingerichtet werden, der als Operationsbasis für diese Flugzeuge ausersehen sei. Ferner wird behauptet, daß sowjetrussische Techniker die Verteidigungsstellung von Bilbao mit elektrisch geladenen Drähten versehen hätten.

„Action Française“: Französische Flugzeuge in Barcelona.

Paris, 15. Oktober. Die Action Française greift den Luftfahrtminister Pierre Cot wegen offensichtlicher Begünstigung der spanischen Marxistenregierung an.

Das Blatt ist durch einen Augenzeugen davon verständigt worden, daß am vergangenen Montag 27 französische Flugzeuge in Barcelona eingetroffen sind. In Barcelona hielten sich außerdem etwa 50 französische Flugzeugführer auf. Ein gewisser Midolle beschäftige sich nur mit dem Einbau von Maschinengewehren in die Flugzeuge. Die „Action Française“ behauptet, daß fast alles bei den Luftstreitkräften der roten Regierung verwendete Material und die Besatzungen französisch seien. Da keine Maschine ohne Erlaubnis des Luftfahrtministers französisches Gebiet verlassen dürfe, sei der Beweis erbracht, daß Pierre Cot unter Umgehung der Gesetze und der Beschlüsse der Regierung die Staatsautorität in den Dienst seiner parteipolitischen Leidenschaft stelle und Frankreich in den spanischen Bürgerkrieg verwickele.

Abgebrochene spanische Austauschverhandlungen.

Paris, 15. Oktober. Hier ist ein Abgesandter der spanischen Falangisten eingetroffen, um den Austausch Primo de Riveras, der sich in Alicante im Gewahrsam der Roten befindet, gegen den von den Nationalisten gefangen gehaltenen Sohn des kommunistischen spanischen Ministerpräsidenten Largo Caballero zu betreiben.

Die Verhandlungen mußten unterbrochen werden, da die Leitung der Madrider Anarchisten dem Ministerrpäsidenten mitgeteilt hat, sie würden ihn füsilieren, wenn er sein Einverständnis zu diesem Austausch gäbe.

Die Behandlung Primo de Riveras im Gefängnis soll sich erneut verschlechtert haben. Er dürfe nur einmal täglich Besuch empfangen und dies lediglich in Anwesenheit von vier Roten. Alicante wird heute völlig von den Anarchisten beherrscht.

Baskische Nationalisten gegen Anarchisten in Bilbao?

Paris, 15. Oktober. Der Sender Rabat berichtet, daß die baskischen Nationalisten den Anarchisten in Bilbao Straßenkämpfe lieferten. Die Basken hätten sämtliche strategischen Punkte in der Stadt besetzt um zu verhindern, daß Bilbao das Schicksal Iruns erleide.

Holländischer marxistischer Abgeordneter in Madrid.

Amsterdam, 15. Oktober. Vor einigen Tagen ist der holländische marxistische Kammerabgeordnete Sneevliet nach Spanien gefahren, um den dortigen Marxisten Gelder, die in Holland gesammelt wurden, zu überbringen. Sneevliet soll in Spanien Unterhandlungen darüber führen, wie die Hilfe der holländischen Marxisten für ihre spanischen Gesinnungsgenossen gestaltet werden kann.

Unglaubliche Behandlung gefangener Frauen.

St. Jean de Luz, 15. Oktober. Vier spanische junge Frauen, die Ende Juli in San Sebastian von den Roten verhaftet worden waren und jetzt in St. Jean de Luz ankamen, erzählen von der unglaublichen Behandlung, die ihnen von den Roten zuteil geworden ist.

Vom Pöbel verspottet und in unflätigster Weise beschimpft, wurden diese Frauen in Panzerautos von San Sebastian nach Bilbao transportiert. Dort sperrte man sie mit 154 Frauen auf einem besonderen Frauen-Gefängnisschiff ein, wo sie ohne Decken auf den Eisenplanken des Schiffes 16 Tage schlafen mußten. Um 5 Uhr morgens wurden sie geweckt, um zunächst das Schiff zu reinigen, das vorher regelmäßig — angesichts der Frauen! — von den roten Milizen in übelster Weise verunreinigt wurde. Daraufhin wurden die Gefangenen an Deck gerufen, um den Mißhandlungen und Quälereien zuzusehen, denen die männlichen Geiseln, deren Schiff 100 Meter querab lag, unterzogen wurden. 38 Stunden lang bekamen sie kein Essen, dann lediglich ein rohes Ei, später mit Meerwasser (!) zubereitete Suppen. Als dann endlich Fleisch verabreicht werden sollte, wurde ihnen dies wie wilden Tieren von der Brücke aus zugeworfen.

Dem Eingreifen baskischer Nationalisten gelang es dann endlich, der Quälerei ein Ende zu bereiten und die Frauen in ein Kloster zu bringen, von wo aus sie das Rote Kreuz nach Frankreich abtransportierte.

Paris zur Rede des Königs der Belgier.

Paris, 15. Oktober. Außenminister Delbos hat am Donnerstag mit seinen engeren Mitarbeitern eingehend über die neue Lage beraten, die durch die Rede des Königs der Belgier geschaffen worden ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Auswärtige Kammerausschuß, der am Nachmittag zusammengetreten ist, sich gleichfalls mit der belgischen Frage beschäftigen und den Außenminister um seine Stellungnahme ersuchen wird.

In französischen diplomatischen Kreisen erklärt man, nicht sonderlich überrascht zu sein, da bereits die von dem belgischen Außenminister Spaak in Genf vertretenen Grundsätze eine fühlbare Umstellung Belgiens im Sinne der Rückkehr zur Vorkriegsneutralität erkennen ließ.

Die Rede des Königs Leopold trage einer seit Monaten in der belgischen Oeffentlichkeit sich abzeichnenden Strömung Rechnung. Die Rede zeige wohl die Richtlinien der künftigen belgischen Politik auf, aber diese Haltung müsse jetzt in neuen Abkommen oder in der Anpassung der bestehenden Abkommen an die neue Lage ihren Niederschlag finden. Wenn die Grundsätze, die fortan für die belgische Diplomatie maßgebend seien, eine neue Grundlage erhalten hätten, müßten sie noch verwirklicht werden, d. h. die Haltung Belgiens gegenüber den anderen Ländern bleibe zu präzisieren.

Aus diesen Erwägungen heraus möchte man in den Kreisen der französischen Diplomatie annehmen, daß die Erklärung des Königs Leopold Aussichten für internationale Verhandlungen eröffne, über die man allerdings noch nicht irgendwelche Mutmaßungen anstellen könne. Zu dieser Annahme neigen die französischen Politiker umsomehr, als in belgischen Kreisen in Paris behauptet worden sein soll, daß Belgien nicht den Völkerbund verlassen und auch tätig an der Westpaktkonferenz mitarbeiten werde.

Italien und der belgische Neutralitätsbeschluß.

Rom, 15. Oktober. Obwohl man in Abwesenheit des italienischen Regierungschefs und des Außenministers in amtlichen Kreisen zum Neutralitätsbeschluß der belgischen Regierung noch größte Zurückhaltung an den Tag legt, läßt man am Donnerstag abend in unterrichteten italienischen Kreisen doch erkennen, daß die belgischen Beschlüsse von neuem die Richtigkeit der von Italien im Hinblick auf die Vorbereitung eines neuen Westpaktes gemachten Vorbehalte bestätigten.

Die italienische Regierung habe, so erklärt man in diesen Kreisen, in Voraussicht wichtiger Veränderungen in der europäischen Lage immer den Standpunkt vertreten, daß vor der Einberufung der Fünfmächtekonferenz eine gründliche Vorbereitung notwendig sei, um die Vorbedingungen des neuen Paktes und den Charakter der zu leistenden Garantien klarzustellen. Man sehe deshalb in der neuen belgischen Politik ein wichtiges Element des Aufbaues, das sich auf der Linie der von Mussolini seit langem befolgten Realpolitik entwickeln werde.

Unterredung zwischen Beck und Delbos.

Paris, 15. Oktober. Der polnische Außenminister Beck hatte am Donnerstag vor dem Frühstück, das ihm zu Ehren am Quai d'Orsay gegeben wurde, mit dem französischen Außenminister Delbos eine halbstündige Unterredung. Anschließend an das Frühstück hielten Ministerpräsident Blum und Außenminister Delbos eine fast einstündige Zwiesprache.

In gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß zwischen Beck und dem französischen Minister in erster Linie über die Auswirkungen gesprochen wurde, die man dem bei dem Aufenthalt des polnischen Generalstabschefs in Paris getroffenen Abkommen geben könne und in zweiter Linie über die Rückwirkungen des belgischen Schritts auf Europa.

Metaxas über Reformen in Griechenland.

Athen, 15. Oktober. Von einer Besichtigungsreise durch Nordgriechenland zurückgekehrt, empfing der griechische Ministerpräsident Metaxas einen deutschen Pressevertreter zu einer Unterredung, in der er einen von stolzer Befriedigung getragenen Rückblick auf die zweieinhalb Monate seit Errichtung der Diktatur gab und mit großer Zuversicht die kommenden Aufgaben schilderte.

Der Ministerpräsident äußerte sich sehr befriedigt über seine Besichtigungsreise, auf der er überall feststellen konnte, daß der Umschwung in allen Teilen des Landes und in allen Kreisen der Bevölkerung vollste Zustimmung gefunden hat, und daß vor allem Arbeiter und Bauern mit ganzem Herzen der neuen Entwicklung zugetan sind.

„Das Volk interessiert mich vor allen Dingen“, sagte der Ministerpräsident wörtlich, „nicht das Schicksal seiner früheren unzähligen Führer, gegen die wir zum Teil mit notwendiger Strenge vorgehen mußten. Das Ziel, das wir uns gesetzt haben, ist die Wiedergeburt des griechischen Volkes, um es zu einem neuen Leben voll nationaler Kraft und Stärke zu führen. Wenn auch für die Errichtung der neuen Regierung in Griechenland lediglich innerpolitische Gründe maßgebend waren, so ist auch zu berücksichtigen, daß ein innerlich gefestigtes Griechenland auch nach außen einen ganz anderen Machtfaktor darstellt, der weit besser imstande ist, sich als friedliches Land zu behaupten.“

Ministerpräsident Metaxas schilderte dann, mit welchen Maßnahmen an der Aufklärung des Volkes gearbeitet werden würde. Besonderes Augenmerk werde man der Presse und dem Rundfunk zuwenden. Große Massenversammlungen würden dazu beitragen, den Zusammenschluß des Volkes zu festigen. Für die Erfassung der Jugend seien schon jetzt Vorbereitungen im Gange, eine umfassende Jugendorganisaiton zu schaffen, der sowohl die schulpflichtige, als auch die werktätige Jugend, nach Altersstufen geordnet, angehören müsse.

Die bisher bestehenden Einzelorganisationen für Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Gewerbe und Handwerk sollen zu einer großen Organisation zusammengelegt werden, die wahrscheinlich vom Ministerpräsidenten selbst geführt werden wird. Die Einführung eines gesetzmäßigen Schiedsgerichts wird den vielen wilden Streiks, die früher an der Tagesordnung waren, ein Ende setzen und in Verbindung mit der neu zu schaffenden Einheitsorganisation dazu beitragen, die bisher bestehende Kluft zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu überbrücken.

Auf wirtschaftlichem Gebiet ist eine bessere Erfassung aller Wirtschaftszweige beabsichtigt, denen man allerdings nicht ihre eigene Verwaltung und Initiative nehmen will. Metaxas betonte hierbei jedoch, daß man in diesem Zusammenhange nicht an die Einführung von Staatsmonopolen denke, allerdings werde ein Oberster Wirtschaftsrat unter Leitung des Finanzministers und unter Mitarbeit der Minister für Landwirtschaft, Kultur und Wirtschaft errichtet, der gleichsam als Generalstab für das gesamte wirtschaftliche und industrielle Leben Griechenlands tätig sein soll.

Der Ministerpräsident gedachte dann König Georgs II., dem es zu verdanken sei, daß der neue, so erfolgverheißende Weg beschritten werden konnte. Bei ihm lag seinerzeit die Entscheidung darüber, der Diktatur und ihrem raschen, erfolgreichen Durchgreifen gegen Kommunismus und Anarchie die Bahn frei zu machen.

Ministerpräsident Metaxas kam abschließend auf das so herzliche deutsch-griechische Verhältnis und auf die engen wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen zwischen beiden Ländern zu sprechen. Ihren ganz besonderen Ausdruck hätten diese engen Beziehungen durch den kürzlichen Besuch des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels erfahren. Mit besonderer Freude denke der griechische Ministerpräsident an diesen Besuch zurück.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin,